

OSTERLAGER

SAC JUGEND BODAN THURGAU

3. – 6. APRIL 2015

Das diesjährige Skitouren-Osterlager der SAC Jugend Boden Thurgau war ursprünglich im Jungfraugebiet rund um die Konkordiahütte geplant, musste aber aufgrund der schlechten Wetterprognosen und grossen Schneemengen in der Woche vor Ostern ins Engadin verlegt werden. Nebst J+S Kursleiter Andreas Schweizer waren folgende Berg-Freaks mit von der Partie: Boulderkönig Nikolas Schilling, Klettermeister Reto Mayer, Freeride-Profi Marco Mayer, angehender Gebirgs-spezialist Marcel Eisenhut sowie der Skitouren-Narr Jonas Müller (Autor).



Am Karfreitag ging's mit zwei Autos aus dem Unterland hoch nach Davos und weiter Richtung Flüelapass. Bei der Passsperre (Tschuggen) wurden sofort die Felle angeklebt, das LVS montiert, die Rucksäcke fertig gepackt und das Gelände studiert.

Die Sonnencreme blieb dabei leider bei dem einen oder andern ganz unten im Rucksack vergessen... - obwohl das Wetter traumhaft war! Ab Tschuggen übernahm Marcel wann immer möglich die Tourenplanung und Routenwahl, um Übung für seine zukünftige J+S-Leiterausbildung und Armee-Aktivität zu gewinnen. Nach einem rund dreistündigen Aufstieg bei herrlicher Frühlingswärme im T-shirt standen wir auch schon auf unserem ersten Gipfel, dem Gorihorn. Von dort aus genossen wir die faszinierend weitläufige Aussicht, die an diesem Tag (fast) bis ins Wallis reichte ☺. Einige Gipfelfotos geknipst und die Skier wieder montiert, zogen wir unsere Spuren durch den Trieb Schnee hinunter bis zur Passstrasse.

Nach einem kurzen Einkauf in Davos war auch das Abend-Menü festgelegt: Pizzoccheri della Valtellina, mit viel Käse, Kartoffeln und Dörrbohnen. Nach einer kurzen Fahrt mit den Autos auf dem Zug durch den Vereina-Tunnel erreichten wir unsere erste Unterkunft: die Ferienwohnung von Andreas Schweizer in Lavin. Ihm sei an dieser Stelle für seine Gastfreundschaft und Grosszügigkeit ganz herzlich gedankt! Alle zusammen kochten wir zwei riesige Portionen Pizzoccheri (ca. 10'000 kcal nach Überschlagsrechnung!), welche beidesamt komplett verschlungen wurden. Später am Abend wurde die Tourenplanung für den nächsten Tag von Marcel übernommen, der mit Kompass zwei mögliche Routen ab der Ofenpass-Strasse austüftelte, um für den schlimmsten Fall (Nebel und Schneefall) vorbereitet zu sein.

Am Samstagmorgen präsentierte sich das Wetter dann gar nicht allzu schlecht: leichter Schneefall bei stellenweise durchdrückenden Sonnenstrahlen. Mit den Autos ging's ab Zernez in Richtung Ofenpass, vorbei an der Schlange von Autos, die

sich für den Tunnel nach Livignio einreichten. Beim Parkplatz Buffalora entschieden wir uns für die gemütlichere und dem Wetter entsprechendere Tourenvariante, den Munt Buffalora. Durch ein kleines Wäldchen hoch und dann geradewegs auf den Gipfel kostete uns dieser Aufstieg kaum mehr als zwei Stunden. Die Abfahrt präsentierte sich als überraschend erfreulich und der Wald bot mit seinen etlichen Baumstrünken und Wurzelstöcken eine herausfordernde, aber absolut spassige Abfahrt, bei der sogar das eine oder andere Video gedreht wurden.



Den anschliessenden Nachmittag verbrachten wir aufgrund des trüben Wetters in einer Kletter- und Boulderhalle nahe Samedan. Dort wurde zur Abwechslung die Arm-, Rücken und Handmuskulatur trainiert, bis die Muskeln *biceps brachialis* und *latissimus dorsi* so richtig strapaziert waren.

Alle kamen an diesem Nachmittag auf ihre Kosten und selbst Kletteranfänger Jonas schaffte die eine oder andere Boulder-Route der Schwierigkeit B3. Zurück in Lavin wurden weitere 10'000 kcal in Form von Spaghetti mit Pesto (*fatto in casa*), Tomatensauce und Parmesan verputzt, um die Kohlenhydratspeicher für die nächsten zwei Tage so richtig zu füllen.

Am Ostersonntag wurden nicht lange Eier "getütscht", sondern nach zwei raschen Tassen Kaffee und einer Scheibe Zopf fuhren wir sofort los in Richtung Oberengadin. Vorbei an Pontresina rasten wir auf den Berninapass, um die erste Gondel in die Diavolezza zu erwischen. Das Wetter spürte den Aprilanfang, und war sich an diesem Tag überhaupt nicht einig, was es nun tun sollte. Auf der Diavolezza entschieden wir uns dann für den einzig sichtbaren Gipfel der Umgebung, den Munt Pers. Nach einer kurzen Abfahrt über 200 Höhenmeter, bei der wir uns mit den lokalen Freeridern den Tiefschnee teilten, wurden die Felle wieder angeklebt, um beim Aufstieg auf den Munt Pers im steilen Hang die Spitzkehren zu perfektionieren.

Aber damit nicht genug für den Ostersonntag! Nach dem kurzen Tiefschneespass zurück auf die Gletscherpiste des Morteratsch überquerten wir in Seilschaften den Gletscher und machten uns auf in Richtung Gemsfreiheit. Das Wetter entschied dabei im Halbstundentakt über unsere Kleidung, welche vom schweissnassen *Tenue légère* zur dicken Windjacke wechselte. Ab Gemsfreiheit ging's dann mit wechselnden Sichtverhältnissen über den Morteratsch-Gletscher in Richtung Boval-Hütte. Kurz vor der Hütte wurden zudem unsere Spaltenrettungskennnisse anhand einer Übung wieder aufgefrischt. Dabei galt es, die in einen vermeintlichen Spalt gefallene Flasche Marco mit Hilfe einer Ski-Verankerung, eines 30m Seils und einigen Prusikschnellen wieder zu retten. Erschöpft von diesem langen Tag erreichten wir die Boval-Hütte, wo es kurz nach dem Abendessen ab in die Federn ging.





Der Wecker klingelte früh am Ostermontag, denn um 05:00 Uhr machten wir uns nach einem kurzen Frühstück bereit für das grosse Finale dieser Ostern: den Piz Palü. Die klare Nacht und der eisige Wind liessen die - 10 °C noch um einiges kälter erscheinen. Eingemummt in alle verfügbaren Jacken und ausgerüstet mit Stirnlampe machten wir uns im frühen Morgendunkel unterwegs, zurück auf den Morteratsch-Gletscher und von dort aus in Richtung Piz Palü. Unterwegs tauchte die Morgensonne den mächtigen Piz Bernina schräg hinter uns in ein goldenes Rot, was zu

einer spektakulären Atmosphäre beitrug. In zwei Dreierseilschaften machten wir uns an den Nordost-Gletscher des Palü, wobei die Höhe, der eisige Wind, sowie schlecht haftende Felle zusätzlich an unseren Kräften zehrten. Kurz unterhalb der Lücke, ab jener der Gipfelgrat beginnt, hielten wir eine zweite Rast, wobei wir mit Schrecken feststellen mussten, dass Marcel's Nase seitlich schon ganz viel Kälte abgekriegt hatte. Wir entschieden uns daher wie die meisten der anderen Seilschaften in der Umgebung, den Ostgipfel des Palü für heute gut sein zu lassen. Marcel's Nase wurde aufgewärmt und nach der Gletscher-Abfahrt in die windstillere und immer noch sonnige Wärme gebracht. Über die Fourcla Trovat ging's nach einem steilen Hang ins Val d'Arlas. Die Lawinensicherheit des Hangs wurde selbstverständlich durch ein Schneeprofil sowie eine Erstbefahrung durch Andreas sichergestellt. Durch das Tal kurvten wir zurück zur Talstation Diavolezza, welche wir nach langem Traversieren ohne erneute Benützung der Felle erreichten. Völlig erschöpft gönnten wir uns die nötige Flüssigkeit und verbrauchten Kalorien im Hospiz-Restaurant des Berninapass und schlossen damit ein weiteres unvergessliches Osterlager ab.



Jonas Müller, Zürich